

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 28

Rubrik: Nebi intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

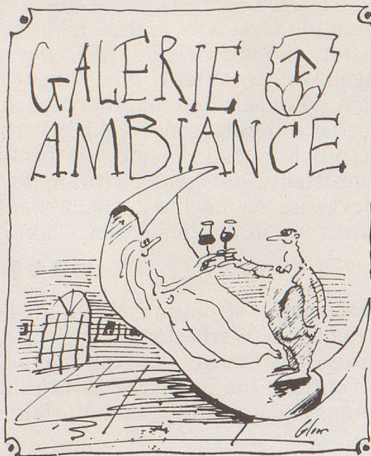
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Galerie Ambiance, Cysatstrasse 15 in Luzern, lädt ein zum Besuch einer «Internationalen Ausstellung humoristisch-satirischer Kunst zum Thema Wein». 40 Künstler aus zehn Ländern beteiligen sich mit über 200 Werken an dieser Schau. Karikaturisten und Illustratoren befassen sich mit dem Wein und Situationen rund um dieses köstliche Elixier. «Trotz Weinskandalen», schreiben Armin und Kurt Bättig, die Galeristen, wolle man dafür besorgt sein, «dem Wein auf humoristische Weise» die ihm gebührende Ehre zu geben. Unter den ausstellenden Künstlern befinden sich auch die folgenden Mitarbeiter des *Nebelspalters*: Miroslav Barták, Adolf Born, René Fehr, Jürg Furrer, Christoph Gloor (der auch das Ausstellungssignet geschaffen hat), Peter Hürzeler, Igor Kopenitzky, Fernando Krahn, Puig Rosado, Hans Sigg, Jiří Slíva und Heinz Wildi.

In Luzern ist die Ausstellung nur kurz zu sehen: am Samstag, 19. Juli, von 16 bis 20 Uhr, und am Sonntag, 20. Juli, von 14 bis 20 Uhr. Ab dem 8. August bis zum 31. Oktober 1986 werden die 200 Werke zum Thema Wein in der Galerie der Stadtverwaltung Wittlich (BRD) ausgestellt sein.



Kuchen

Die Hohe Kommission kam zusammen, um den Kuchen, das Werk eines Bäckergehilfen, zu beurteilen. Das erste Mitglied der Kommission, mit einem Zirkel in der Hand, sagte, die Form des Kuchens lasse sehr zu wünschen übrig. Das zweite beanstandete, der Kuchen dufte nach Gebäck und nicht nach Parfüm «*Quelques Fleurs*».

Von Antoni Marianowicz

Das dritte wies unumstösslich nach, dass der Kuchen als Mittel gegen Glatzenbildung unwirksam sei. Das vierte lehnte den Kuchen als viel zu mürbe ab, weshalb er sich zum Unterlegen wackliger Möbelstücke nicht eigne. Das fünfte Kommissionsmitglied schliesslich war sehr erstaunt darüber, dass der Kuchen weder «Mama» noch «Papa» sagen könne.

Der Bäckergehilfe, betrübt über den Misserfolg seines Kuchens, ging erbittert an die Arbeit und legte bereits nach einem Jahr der Hohen Kommission einen zweiten Kuchen vor, den er genau nach den Ratschlägen der Ratsmitglieder gebacken hatte. Der Kuchen hatte die Form eines idealen Kreises, duftete berauschend nach Parfüm, förderte den Haarwuchs, eignete sich als Unterlage für wacklige Stühle und sprach klar und deutlich «Mama» und «Papa». Nach mehrstündigen Beratungen hiess die Kommission den Kuchen gut. Er besass alle möglichen Vorteile und nur einen kleinen Makel, den die Kommission unbeachtet liess: Er war nicht geniessbar.

Das Bild zum Thema «Sport und Politik»

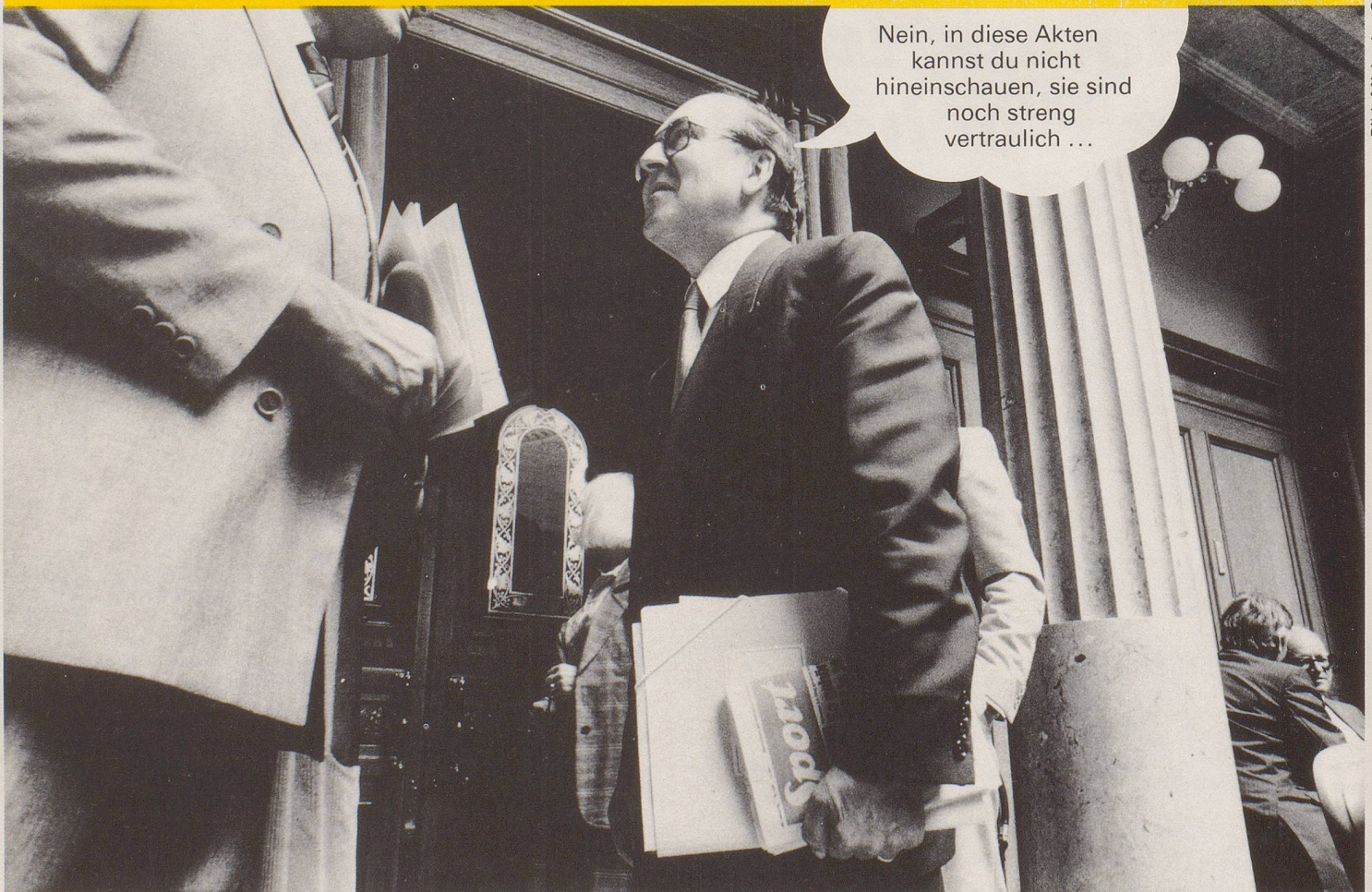


Bild: Michael v. Graffenried